

Faszination Forelle

Mit Bewegung punkten

Dass geschleppte Köder oft mehr Forellen fangen als stationäre, ist bekannt. Allerdings kommt es auf die richtige Bewegung an. Michael Kahlstadt, Forellensee-Experte der Firma Exori, gibt Tipps.

An den meisten Forellenseen bieten die einen Angler ihre Köder stationär an, während die anderen damit schleppen. Bei letzteren werden die Köder meist auf einer Höhe mit gleichbleibender Geschwindigkeit durchs Wasser gekurbelt. Während diese Taktik in den frühen Morgenstunden meist noch hervorragend klappt, riechen die Fische am späteren Vormittag den Braten. Sie verfolgen den Köder, beißen aber nicht zu.

Um die Salmoniden wieder auf Trab zu bringen, muss man die Schleppbewegung ändern. Wie beim Spinnfischen sollten Sie den Köder mit der Rutenspitze führen. Kleine Kreise, schnelle Rucke und abrupte Richtungswechsel. Mal bleibt der Köder für einen Augenblick stehen, um dann mit erhöhtem Tempo zu flüchten. Auch langsames Abtauchen oder Aufsteigenlassen gehören ins Repertoire. So überlistet man noch Forellen, wenn alle anderen ihre Hoffnung auf einen Fang längst begraben haben. Weil die Bisse der misstrauischen Fische oft zaghaft ausfallen, empfehle ich für diese Angelei eine drei bis vier Meter lange Rute mit extrem weicher Spitze. Winkelpicker und leichte Feederruten eignen sich hervorragend.



Abgeschleppt: Diese Forelle konnte der variationsreichen Köderführung von Michael Kahlstadt nicht widerstehen.

FOTO: M. KAHLSTADT



Für Abwechslung ist gesorgt

Forellenseen werden noch interessanter, wenn man neben Forellen auch mit anderen Fischarten rechnen kann. Ein kommerzieller See, an dem Abwechslung garantiert ist, ist der Angelpark Much-Gibbinghausen, unweit von Köln gelegen. Zwei der drei Teiche des Parks sind als Mischgewässer mit unterschiedlichen Fischarten ausgelegt. Neben Forellen gehen Karpfen, Aale, Goldkarauschen, Welse und Störe an den

Haken. Weitere Infos unter www.angelpark-knipp.de oder beim Betreiber Berthold Knipp, Tel. 02245-600460 oder 0172-2512058. Die Fotos zeigen eine kleine Auswahl großer Fänge aus den Seen des Angelparks Much-Gibbinghausen:

1. Die größten Spiegelkarpfen in dem Angelpark bringen es auf 30 Pfund. Aber schon dieser mittlere Spiegler ist nicht ganz leicht zu heben.

2. Eine hübsche Goldkarausche hat mit einer langen Maiskette das Maul ganz schön voll genommen.
3. Welse wie dieser Halbstarke von 1,40 Meter Länge gehen bevorzugt nachts an den Köder. Es gibt in den Seen auch Schwergewichte bis 100 Pfund.
4. Der Aal ist lang genug, um von zwei Mann vor die Kamera gehalten zu werden.
5. Nun aber auch noch einmal der eigentliche Zielfisch an Forellenseen, die Regenbogenforelle. In den Gewässern des Angelparks sind sie in Größen bis 20 Pfund zu fangen.